



Pressemitteilung

Bern, 19. Mai 2011

Ein gemeinsames Projekt der Burgergemeinden Lens und Icogne (VS) sowie der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL)

In der Grand Bisse de Lens fliesst das Gletscherwasser wieder

Auf Initiative der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, der Burgergemeinden Lens und Icogne wird die Grand Bisse de Lens wieder auf ihrer ganzen Strecke von Wasser durchflossen. Dem beeindruckenden Lauf des Wasserkanals kann auf dem neu erstellten Fussweg um den Hügel Châtelard herum gefolgt werden. Nach drei Jahren harter Arbeit findet die offizielle Einweihung am Samstag, 21. Mai 2011 statt.

Die Suonen des Wallis – und generell die Bewässerungskanäle der trockenen Berggebiete – beeindruckend durch ihre technisch meisterlich ausgeführte Bauweise, die Herausforderungen des Unterhalts und der Bewirtschaftung sowie durch die Komplexität der mit der Wassernutzung verbundenen gesellschaftlichen Organisationsstruktur. Die historischen Wasserkanäle tragen auch heute noch massgeblich zur Bewässerung der Wiesen und zum Erhalt der Wälder der trockenen Südhänge bei. Somit ist auch deren Beitrag zur Biodiversität im Alpenraum von grosser Bedeutung. Im Verlauf der letzten zwanzig Jahre haben die historischen Wasserkanäle über ihre traditionelle landwirtschaftliche Funktion hinaus vermehrt auch kulturelle und touristische Interessen geweckt. Als historische Zeugen bieten sie neben Einblicken in eine alte Nutzungskultur auch spektakuläre Wandererlebnisse.

Im Rahmen ihrer nationalen Aktion „**Wasserkanäle – Kulturzeichen und Lebenselixier**“ setzt sich die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz seit 2005 stark für die Wiederinstandstellung der historischen Bewässerungskanäle ein. Dabei interessiert sich die Stiftung auch für die traditionelle Bewässerungskultur. Deren Erhalt, insbesondere auch dem Erhalt der auch heute noch teilweise ausgeführten Technik der Berieselung mit Wasserplatten und Wasserbeil, wird ein positiver Einfluss auf die Biodiversität zugeschrieben. Offene Wasserkanäle wirken sich zudem positiv auf die darunter liegende Vegetation, insbesondere auf die Wälder, aus. Diese Aspekte haben auch bei der Instandstellung der Grand Bisse de Lens eine Rolle gespielt.

Ein Teilstück der offenen Grand Bisse de Lens wurde im Jahr 1984 im Rahmen einer Melioration durch einen 800 Meter langen Tunnel ersetzt. Das 4 km lange Teilstück rund um den Châtelard wurde in der Folge nicht mehr unterhalten, stürzte teilweise ein, wurde

überwachsen oder durch Steinschlag verschüttet. Eine wichtige Arbeit der Instandstellung bestand deshalb in der Entfernung von Schutt, der Wiederherstellung der zerstörten Abschnitte in ihrer ursprünglichen Form sowie der Erstellung von Holzpassagen und weiteren Konstruktionen zur Restaurierung des Fussweges. Zwischen 2008 und 2010 arbeiteten 16 Gruppen von Jugendlichen im Rahmen der Freiwilligenarbeit Seite an Seite mit Gemeindefachkräften, Arbeitslosengruppen, Crans-Montana Exploitation sowie spezialisierten Unternehmungen an der Grand Bisse de Lens. Die 250 jungen Frauen und Männer, alles Lehrlinge oder Gymnasiasten aus Städten der Deutschschweiz, setzten dafür im Ganzen 6000 Arbeitsstunden ein.

Das hier beschriebene Projekt der SL ist Teil eines grösseren Vorhabens, das Bewässerungskanäle und Wege der gesamten Region Crans-Montana umfasst: Die Grand Bisse de Lens, die Bisse de Miriougé, die Bisse du Rho, den Gesundheitsweg des Lac de Miriougé in Bluche und den Zeuzier Themenweg.

Die Arbeiten wurden dank der finanziellen Unterstützung des Fonds Landschaft Schweiz, der Dienststelle für Wald und Landschaft des Kantons Wallis, der Göhner Stiftung, Victorinox und der Stiftung des Casinos Crans-Montana ermöglicht.

STIFTUNG LANDSCHAFTSCHUTZ SCHWEIZ (SL)
Roman Hapka, stellvertretender Direktor (079 601 76 64)

Eine der neuen Passagen aus Lärchenholz an der Grand Bisse de Lens: Entlang von Felswänden erlauben sie einen gemeinsamen Weg von Wasser und Wanderern (Foto: SL)

